



# Blogs

## Ein Schaufenster für den Unterricht

Blogs sind ursprünglich tagebuchartige Webseiten, auf denen Bloggerinnen und Blogger regelmäßig neue, meist persönliche Beiträge veröffentlichen. Leserinnen und Leser können die Texte und Bilder kommentieren. Auch Audio- und Videodateien lassen sich einbinden. Typisch ist das regelmäßige Publizieren neuer Beiträge, wobei die älteren Texte auf der Webseite sichtbar bleiben. Blogs sind vielfältig und auch im Unterricht vielfältig nutzbar.

Natürlich können Schülerinnen und Schüler ganz selbstständig bloggen. Dann tragen sie selbst die Verantwortung für den Blog und die Beiträge darauf. Solche Schüler-Blogs können ein Lernprodukt, zum Beispiel zur Dokumentation eines Projektes, darstellen. In den meisten Fällen, insbesondere wenn die Schülerinnen und Schüler minderjährig sind, empfiehlt es sich, dass die Lehrkraft die Kontrolle über den Blog behält. Sie pflegt den Internet-Auftritt und stellt die Beiträge der Lernenden ein. Je nach Klasse können die Schülerinnen und Schüler auch mehr Verantwortung übernehmen und zum Beispiel Beiträge selbst gestalten und einstellen.

### Anwendungsmöglichkeiten

Lehrer-Schüler-Blogs eignen sich besonders gut als „Schaufenster“ für den Unterricht. Im Rahmen von projektorientiertem Unterricht kann man Ergebnisse auf einem Blog zeigen, etwa Infotexte, Fotos, Videos oder Interviews, die Schülerinnen und Schüler zu einem Thema erstellt haben. Auch unabhängig von zeitlich begrenzten Projekten lassen sich Blogs nutzen, um regelmäßig gelungene Schülerarbeiten zu veröffentlichen. Dadurch erhalten Aufgaben im Alltagsunterricht für die Lernenden mehr Relevanz und oft steigt ihre

Motivation, etwas Vorzeigbares zu produzieren. Grundsätzlich lassen sich Blogs in allen Fächern und für alle Themen nutzen.

### Technische Voraussetzungen

Zum Bloggen benötigt man lediglich PCs mit Internetzugang. Wer auch Fotos oder Videos einstellen möchte, braucht dazu außerdem einen Fotoapparat oder eine Kamera, ein Smartphone oder ein Tablet.

### So funktioniert es

#### Vor dem Start: Blog einrichten

Bevor das Unterrichtsprojekt losgeht, muss der Blog eingerichtet werden. Der Aufwand zum Starten eines Blogs ist etwas höher als bei anderen Medienprojekten, da zunächst eine Einarbeitung in die Blog-Software erfolgen muss. Schwierig ist das aber nicht und die Arbeit lohnt, denn bei regelmäßiger Nutzung wird der Blog schnell zum Selbstläufer.

Zunächst braucht man einen **Hoster**, also einen Anbieter, der im Internet Platz für den Blog zur Verfügung stellt, ähnlich wie E-Mail-Anbieter das für E-Mail-Adressen tun. Es gibt kostenfreie Hosters, die auf dem Blog Werbung zeigen. Kostenpflichtige Alternativen bieten meist mehr Funktionen. Für Einsteiger reichen die kostenfreien Varianten jedoch in der Regel aus.

Zu den bekanntesten Hostern, die kostenloses Bloggen ermöglichen, gehört Wordpress (<https://de.wordpress.com/>). Wordpress bietet darüber hinaus eine sehr verbreitete und einfach handhabbare Blog-Software, die auch auf vielen anderen Hostern genutzt werden kann. Andere Hosters sind etwa Edublogs (<http://edublogs.org/>) oder Blogger (<http://www.blogger.de/>).

Nach der Registrierung beim Hoster kann man den Namen für seine Webseite festlegen und ein vorgefertigtes Design auswählen. Dafür gibt es zum Beispiel bei Wordpress zahlreiche sogenannte „Themes“. Der Arbeitsplatz des Bloggers ist das Dashboard. Hier können neue Beiträge erstellt und diverse Einstellungen angepasst werden.

**Tipp: Ausprobieren und nachlesen**

Es lohnt sich, immer wieder einfach im System herumzuklicken, um das Dashboard kennenzulernen. Wer lieber systematisch arbeitet, findet zu gängiger Blog-Software aber auch viele gute Anleitungen im Internet.

Im Bereich „**Einstellungen**“ lässt sich beispielsweise festlegen, ob die Webseite offen zugänglich sein soll oder nur für den Blogger bzw. die Bloggerin selbst und von ihm autorisierte Nutzerinnen und Nutzer. Grundsätzlich liegt der Sinn eines Blogs zwar darin, Öffentlichkeit zu schaffen und für alle potenziellen Leserinnen und Leser zugänglich zu sein, aber gerade in der Startphase kann es lohnenswert sein, den Blog nicht öffentlich zugänglich zu machen. Dieser Schritt kann zu einem späteren Zeitpunkt vorgenommen werden. Vorgeschrieben ist für jeden Blog ein **Impressum**. Es muss Namen und Anschrift des Verantwortlichen bzw. der Verantwortlichen enthalten. Das Impressum muss als solches gekennzeichnet und leicht auf dem Blog zu finden sein. Man legt dafür eine eigene Seite im Blog an, die von der Startseite aus mit einem Klick erreichbar ist.

Auch eine **Datenschutzerklärung** ist nötig. Sie sollte wie das Impressum gut sichtbar auf eine eigene Seite gestellt werden. Für die Datenschutzerklärung können kostenlose Generatoren genutzt werden.

In Blogs kann man zahlreiche **Plugins und Widgets** einbauen. Das sind kleine Programm-Zusätze, um den Blog individuell zu gestalten: von Kalendern, Kontaktformularen, Virenscannern und Spamfiltern bis hin zu Programmen, die die Ladezeit der Seite verkürzen, Sicherheitskopien machen oder die beliebtesten Blogbeiträge anzeigen. Grundsätzlich sollte man sparsam mit solchen Zusätzen umgehen – die allermeisten sind

verzichtbar. Besondere Vorsicht ist geboten, wenn Plugins und Widgets auf Nutzerdaten zugreifen. Dann könnte es sein, dass sie mit geltendem europäischen Datenschutzrecht nicht vereinbar sind. Verzichten sollte man deswegen etwa auf Buttons, mit denen man Blogbeiträge mit sozialen Medien wie Facebook verbinden kann. Wenn der Blog eingerichtet ist kann es endlich losgehen mit dem Posten der Beiträge.

**1. Schritt: Beitrag verfassen**

Die Schülerinnen und Schüler schreiben nun Beiträge für den Blog. Ob alle dasselbe Thema bearbeiten (und dann vielleicht nur ausgewählte Texte publiziert werden) oder ob jeder über etwas anderes schreibt, ist von der inhaltlichen Ausrichtung des Blogprojekts abhängig. Meist ist es sinnvoll, dass die Lernenden zunächst auf Papier schreiben und später die korrigierten Texte am PC tippen. Vielen fällt es mit Papier und Stift leichter, ihre Gedanken zu formulieren.

**Tipp: Gemeinsam korrigieren**

Welche Vorgaben man für einen Blogbeitrag macht und welche Qualitätskriterien gelten, ist von Lerngruppe und Projekt abhängig. Grundsätzlich sollten die Blogbeiträge gründlich Korrektur gelesen werden. Die Korrekturphase kann man gut kooperativ organisieren. Kleingruppen überprüfen die Texte, wobei in der Gruppe jedes Mitglied für einen Aspekt zuständig ist. So könnte sich ein Mitglied auf die Rechtschreibung konzentrieren, weitere Mitglieder auf den sprachlichen Ausdruck und die inhaltliche Richtigkeit. Auch Zeichensetzung, die Verwendung von Fachbegriffen oder korrekte Grammatik können speziell in den Blick genommen werden. Die Korrekturaufträge können die Schülerinnen und Schüler untereinander regelmäßig austauschen, damit keine Langeweile aufkommt.

Wenn möglich sollten die Texte um Bildmaterial – Zeichnungen oder Fotos – ergänzt werden. Digitale „Bleiwüsten“ sind nicht leserfreundlich. Vorsicht vor Bildern aus dem Internet: Hier muss das Urheberrecht beachtet werden! Achten Sie darauf, dass Sie die Nutzungsrechte für Bildmaterial be-

sitzen, zum Beispiel indem die Schülerinnen und Schüler selbsterstelltes oder gemeinfreies Material bzw. Material unter Creative-Commons-Lizenzen nutzen. Solches finden Sie beispielsweise bei Pixabay oder Wikimedia Commons. Achten Sie in jedem Fall auf Vorgaben wie die Nennung des Urhebers sowie der Lizenz und ggf. andere Einschränkungen. An diese Vorgaben müssen sich Ihre Schülerinnen und Schüler halten. Sensibilisieren Sie sie für dieses Thema.

**Tipp: Klarname oder Nickname?**

Ob Schülerinnen und Schüler unter ihrem eigenen Namen Texte veröffentlichen oder einen Nickname – also einen Spitznamen – benutzen, ist eine Grundsatzentscheidung, die vor Beginn des Blogprojektes zu treffen ist. Den eigenen Namen unter einem veröffentlichten Text zu lesen, macht Lerner stolz und fördert ihre Motivation. Andererseits bietet ein Pseudonym Schutz vor übermäßiger Kritik und persönlichen Angriffen aus dem Netz, insbesondere, wenn die publizierten Inhalte persönlich oder umstritten sind. Wenn mit Klarnamen gebloggt werden soll, empfiehlt es sich, zuvor das Einverständnis der Eltern einzuholen.

**2. Schritt: Beitrag einstellen**

Der fertige Text wird in den Blog eingestellt. Beiträge können ähnlich wie in gängigen Textverarbeitungsprogrammen formatiert werden – allerdings in der Regel mit eingeschränkten Möglichkeiten. Auch Bilder, Audio- und Videodateien lassen sich einfügen.

**Tipp: Links setzen**

Wenn man den Beitrag für die Veröffentlichung vorbereitet, lassen sich auch Links ergänzen. Mit einem Link verbindet man ein Stichwort im Text mit einem anderen Text auf derselben oder einer anderen Internet-Seite. Links bieten nicht nur Lesern einen Mehrwert, die mehr über ein Thema erfahren wollen, sondern helfen auch dabei, den Blog zu vernetzen, das heißt eine Blog-Community zu entwickeln, bei der mehrere Blogs durch solche Referenzen interagieren.

**3. Schritt: Beitrag veröffentlichen**

Ist die Gestaltung abgeschlossen, lässt sich der Beitrag mit der Vorschau-Funktion abschließend kontrollieren. Dann wird er freigeschaltet und ist ab diesem Moment auf dem Blog sichtbar.

**4. Schritt: Kommentieren**

Der Charme eines Blogs liegt darin, dass man nicht nur schreibt, sondern mit den Lesern kommunizieren kann. Diese haben die Möglichkeit, Kommentare zu schreiben, die wiederum vom Autor oder anderen Lesern beantwortet werden können. Besonders Blog-Anfänger sind erfahrungsgemäß begeistert, wenn sie aus den Weiten des Internets Resonanz auf ihre Texte erhalten. In der Schule kann man sich das zunutze machen und das Kommentieren ebenso wie das Schreiben von Texten zum Unterrichtsinhalt machen. Schüler können die Aufgabe erhalten, Blogbeiträge ihrer Mitschüler zu kommentieren. Ist gegenseitiges Kommentieren geplant, sollte zur Vorbereitung unbedingt die Netiquette thematisiert werden, also der höfliche Umgang miteinander im Netz.

**Tipp: Datensparsame E-Mail-Adressen**

Oft ist beim Kommentieren im Netz die Angabe einer E-Mail-Adresse erforderlich. Es bietet sich an, dass Schülerinnen und Schüler für diesen Zweck unter Anleitung des Lehrers datensparsame E-Mail-Adressen einrichten. Sie sollten dafür sensibilisiert werden, so wenige Informationen über sich preiszugeben wie nötig.

**5. Schritt: Auswerten und reflektieren**

Die Auswertung der Blog-Aktivitäten kann regelmäßig erfolgen, wenn es sich um ein längeres Projekt handelt, oder einmalig am Ende, wenn das Blog-Projekt einen kürzeren Zeitraum umfasst. Dabei sollten die Erfahrungen als Autor ebenso zur Sprache kommen wie die Interaktion durch Kommentare und Verlinkungen sowie gegebenenfalls der Umgang mit der Technik.

**Stolpersteine**

**Privatsphäre**

Nicht jede private Befindlichkeit ist ein Thema für die Öffentlichkeit. Kinder und Jugendliche nei-

gen häufig dazu, private Informationen ohne viel Nachdenken zu veröffentlichen, etwa in sozialen Netzwerken. Beim Bloggen kann ein persönlicher Zugang zum Thema zwar reizvoll sein, ein sorgloser Umgang mit privaten Daten ist beim schulischen Bloggen aber ein Problem. Schon zu Beginn des Projektes sollte in der Lerngruppe thematisiert werden, welche persönlichen Informationen man preisgeben sollte und welche nicht.

### Traffic

Traffic – also viel Besucherverkehr – auf den Blog zu locken ist eine Herausforderung, insbesondere, wenn die Inhalte nicht gerade massentauglich sind. Regelmäßig neue Beiträge zu schreiben, ist das wichtigste Mittel, um treue Leser zu finden. Wer will, kann den Blog auch in sozialen Netzwerken und auf der Schulhomepage bewerben. Wenn regelmäßig auf anderen Blogs kommentiert und zu diesen verlinkt wird, machen deren Autorinnen und Autoren gerne auch mal einen Gegenbesuch. In der Seitenleiste des Blogs kann an außerdem eine *Blogroll* einrichten. Das ist eine Liste gern gelesener Blogs mit ähnlichem Themenschwerpunkt. Oft revanchieren sich diese für die Verlinkung, indem sie einen in der eigenen Blogroll auflisten. Dadurch finden mehr Internet-Surfer den Blog.

### Dauerhaftigkeit

Es ist nicht schwierig, einen Blog zu starten, erfordert aber etwas mehr Vorbereitung als manch andere Medienprojekte. Der Aufwand lohnt nur, wenn man den Blog regelmäßig nutzt. Auch Blogs, die für ein bestimmtes Projekt entstanden sind, können nach dessen Abschluss als Dauerprojekt in den Unterricht integriert werden. Der Blog kann auch im nächsten Schuljahr mit einer anderen Lerngruppe fortgeführt werden.

### Weniger geeignete Themen

Grundsätzlich lässt sich jedes Thema im Blog darstellen. Überlegen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern, welche Darstellungsformen und Inhalte Sie für den Blog wählen.

### Alternativen

Viele Themen, die sich digital in einem Blog darstellen lassen, kann man auch als Wandzeitung oder auf Flugblättern präsentieren. Je nach Inhalt kann auch ein Podcast eine gute Alternative sein.

## Blogs im Überblick

### Anwendungsmöglichkeiten

- alle Fächer
- regelmäßig Schülerarbeiten präsentieren
- ein Thema in Texten und Illustrationen darstellen
- einander durch Kommentare Rückmeldung geben

### Zeitraumen

- für die Lehrkraft: ein bis zwei Stunden für das Einrichten des Blogs, jeweils ungefähr 10 bis 20 Minuten für das Hochladen und Veröffentlichen eines Beitrags (das geht mit der Zeit immer schneller)
- im Unterricht: Zeit für das Schreiben der Texte am PC und für das Kommentieren

### Technische Voraussetzungen

- PCs
- Drucker
- ggf. Kamera oder Smartphone sowie Scanner

### Ablauf

1. Blog einrichten
2. Beitrag schreiben
3. Beitrag hochladen
4. Beitrag veröffentlichen
5. Kommentieren
6. Auswerten und reflektieren

### Stolpersteine

- relativ hoher Zeitbedarf für die Einrichtung
- Veröffentlichung persönlicher Informationen problematisieren

### Weniger geeignete Themen

- keine

### Alternativen

- Flugblatt
- Wandzeitung
- Podcast